

Gotteshaus-Galerie und Mühlen-Malereien

Zum 14. Mal in Ditzum: Kunst, Klänge und kreative Kontraste

ka **DITZUM.** Einmal im Jahr verwandelt sich das ganze Dorf in eine Kunstgalerie: Die »Ditzumer Kunsttage« lockten am Wochenende mit einem Mix aus Kunst und Klängen. Bei strahlendem Sonnenschein wandelten Hunderte von Besuchern auf dem Kunstpfad, der sich über verschiedene Stationen durch den Ort schlängelte. Unter dem Motto »Gestern bis heute« wurden an 18 Orten im Dorf über 300 Kunstwerke gezeigt.

Die Bandbreite reichte von Aquarellen über Graphiken und Gemälden bis hin zu Skulpturen und Plastiken. Darunter befanden sich auch Werke von solch renommierten Künstlern wie Horst Janssen, Karl Freede und Siegfried Kunstreich. Dabei ist es vor allem die Präsentation der Exponate an für gewöhnlich ungewöhnlichen Orten, die den Reiz der Ditzumer Kunsttage ausmachen. Auch die 14. Auflage der Ausstellung, organisiert von der Galerie Park und der Werbegemeinschaft Ditzum, machte da keine Ausnahme:

So verwandelte sich der Innenraum der Ditzumer Kirche in eine Gotteshaus-Galerie. Hier stellte Gerd Christmann aus Leer einen Teil sei-



Vergänglichkeit, Tod und Leben waren die Themen, die im Mittelpunkt der Arbeiten von Gerd Christmann standen. Sie wurden in der Ditzumer Kirche gezeigt. Die obige Skulptur wirkte wie ein Grabstein mit Inschriften.

Foto: Hanken

ner Werke aus. Der gebürtige Hannoveraner, der als Kunsterzieher am Gymnasium Rhauderfehn arbeitet,

zeigte unter anderem seine Werk-Serien »Vergänglichkeit« und »Tod und Leben«. Die kreativen Kompositionen

gingen dabei eine interessante Wechselwirkung mit dem Innenleben der Kirche ein. Anders als man erwarten

könnte, bildeten die Arbeiten keinen scharfen Kontrast zu Kanzel, Orgel und Altar, sondern fügten sich vielfach har-

monisch ein - was auch in der Nähe der Künstler-Themen zu den kirchlichen Themen begründet sein mag.

Fast schon »Heimspiel-Charakter« hatten dagegen die Gemälde von Johann Müller-Emden im Erdgeschoss der Ditzumer Mühle. Der in diesem Jahr verstorbene Künstler aus Emden hat seine ostfriesische Heimat in kräftigen Farben portraitiert. Auch Ditzumer Impressionen gehören dazu. Anders als andere Landschaftsmaler erweckt Müller-Emden in seinen Arbeiten jedoch nicht den Eindruck einer Heimitümelei. Seine Farben erzeugen Stimmungen, die nicht nur Wärme und Geborgenheit vermitteln.

Weitere Ausstellungsorte waren der Gemeindesaal der Kirchengemeinde, das »Oll Speitenhuus«, das Siegfried-Kunstreich-Haus und das Atelier Schroll. Insgesamt 25 Künstler präsentierten dort ihre Werke.

Am Sonntag gesellten sich zur Kunst auch noch die Klänge: Die Gruppe »Jazz for Joy« (Assen) und Madi Dirks, Leerer Perkussionist mit Wurzeln in Ghana, sorgten für einen musikalischen Rahmen.